Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 5 (1879)

Heft: 22

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich 1879. V. Jahrgang N°. 22. 31. Mai.

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Rötzli, Unkengasse No. 1.

Auch ein Pfingstlied.

Nun hört man wieder reden weit und breit
Vom heil'gen Geist und seiner Herrlichkeit.
Von allen Kanzeln tönt's in allen Zungen.
Es wär' schon recht,
Wär' auch die Klerisei vom Geist durchdrungen;
Doch was sie thun und reden, sag' ich's dreist,
Verräth oft sehr der Herren — eig'nen Geist.

Und wied'rum preisen hoch den Bürgersinn,
Der selbstlos sich an's Ganze gibt dahin,
Des heil'gen Geistes volle Patrioten!
Es wär' schon recht,
Doch trau' zu sehr nicht diesen Friedensboten,
Denn ach, betracht' ich's recht, so lenkt zumeist
Die edeln Herr'n doch nur ihr — eig'ner Geist.

Begeistert rühmen heil'gen Freiheitsdrang
Apostel aller Art in Wort und Sang:
Der Freiheit Licht soll allen Menschen scheinen!
Es wär' schon recht,
Wär's nicht so oft die Freiheit, die sie meinen,
Und die im Herrscherwillen sich erweist,
Entstammt der Herren höchst — selbsteig'nem Geist.

Dem Geist der Liebe und Verträglichkeit
Festrednerschaar beredte Worte weiht:
Lasst, Brüder, liebend ewig uns versöhnen!
Es wär' schon recht,
Wird's nicht privatim wieder anders tönen,
Und Hass und Neid, mit Lästerung gepaart,
Kundthun der Herren — eig'ne Geistesart.

Das ist ein garstig Pfingstlied. Hellern Klang
Stimm' an statt pessimistischen Klagesang.
Begeistert lass Pfingsthoffnungsbanner fliegen,
Es kommt einst recht;
Es wird dereinst ein ächtes Pfingsten siegen,
Wenn heil'ger Geist im Völkersturm zerschmeisst,
Was trüg'risch baut der Herren — eig'ner Geist.